



FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von
Fachhochschulstudiengängen mbH

Jahresbericht

Studienjahr 2015/16

gemäß FH-JBVO

Wiener Neustadt, Mai 2017

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin: FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschulstudiengängen mbH (Ferdinand Porsche FernFH). 2700 Wiener Neustadt, Zulingergasse 4, Tel. 02622 32600, E-Mail: office@fernfh.ac.at.

Inhalt

1	Aktuelle Entwicklungen	4
1.1	Entwicklungskonzept.....	4
1.2	Studien und Lehre.....	4
1.3	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	11
1.4	Finanzierung und Ressourcen.....	11
1.5	Nationale und internationale Kooperationen.....	12
1.6	Qualitätsmanagementsystem.....	13
2	Nicht nur geringfügige Änderungen.....	14
2.1	Ziele und Profil der Institution	14
2.2	Entwicklungsplan	14
2.3	Organisation.....	14
2.4	Studiengänge.....	14
	Abbildungsverzeichnis	17
	Anhang A: Publikationsliste	18
	Anhang B: Zertifikat Qualitätsmanagementsystem	20

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Entwicklungskonzept

Nach der Eigentümerveränderung (die Fachhochschule Wiener Neustadt wurde Alleineigentümerin) der FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschulstudiengängen mbH (im Folgenden als FFH bezeichnet) im April 2015 wurde im Herbst eine Aktualisierung des Hochschulentwicklungsplans vorgenommen.

Die zentralen strategischen und profilgebenden Ziele sowie Werte und Vision der FFH blieben unverändert. Die FFH strebt weiterhin den Fachhochschul-Status gemäß FHStG mit einem innovativen Fernstudienangebot von hoher Qualität an. Es wird an der Organisationsform berufsbegleitender Studiengänge in Verbindung mit dem didaktischen Konzept des Distance-Learnings festgehalten. Die FFH möchte auch in Zukunft eine Vorreiterrolle im Distance-Learning in der österreichischen Hochschullandschaft einnehmen. Auch das Konzept, Bachelor- und Master-Studiengänge mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten rund um die verbindende Disziplin der Betriebswirtschaft anzubieten, wird beibehalten. Dementsprechend werden an der FFH derzeit drei Bachelorstudiengänge (Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie, Aging Services Management) sowie zwei Masterstudiengänge (Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie) angeboten. Bezüglich der quantitativen Entwicklung der FFH gilt nach wie vor die Erreichung einer Mindestzahl von 1.000 Studierenden als Ziel, um den Fachhochschul-Status zu erlangen. Daher sollen weitere Studiengänge entwickelt werden und der Personalstand entsprechend ausgebaut werden.

Das Hauptaugenmerk der F&E an der FFH wird auch zukünftig auf anwendungsnaher und anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung mit einem klar formulierten Nutzen liegen.

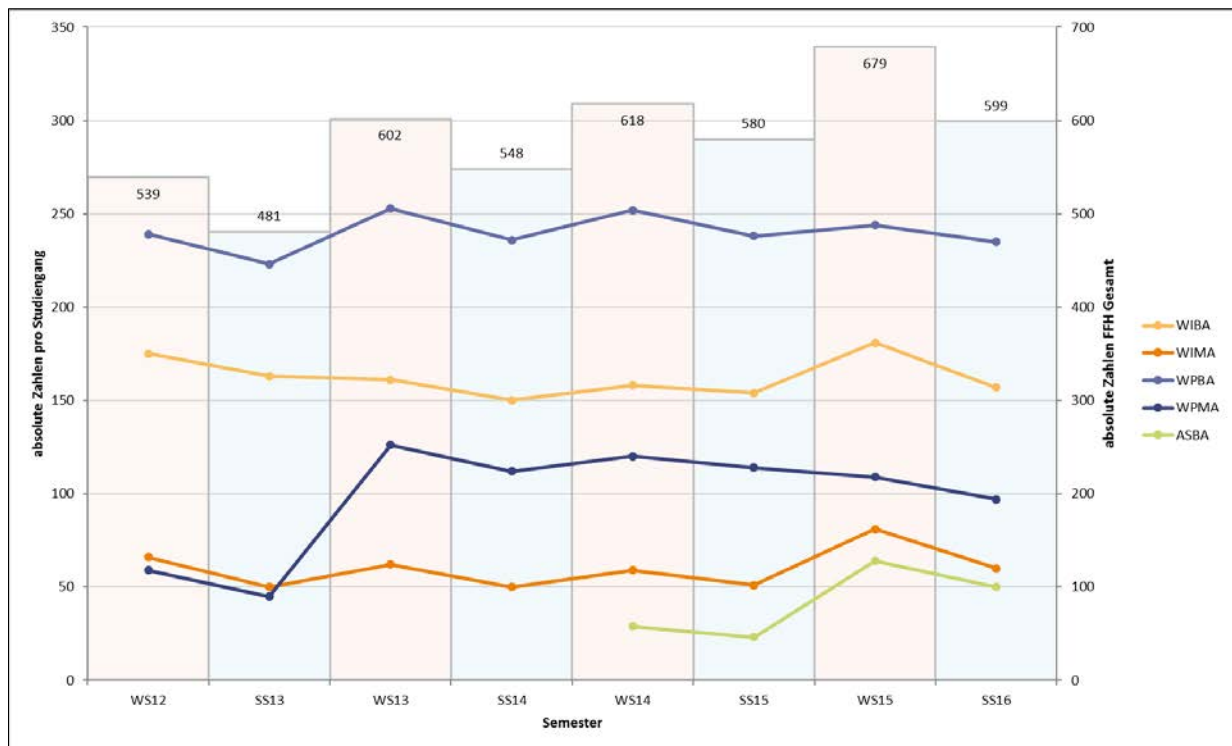
Im Jahr 2015 wurde das Qualitätsmanagementsystem an der FFH durch die unabhängige Evaluationsagentur evalag (Baden-Württemberg) begutachtet und überprüft. Die positive Begutachtung resultierte im März 2016 in einer Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach § 22 HS-QSG (Hochschulqualitätssicherungsgesetz) ohne Auflagen, die bis zum März 2023 gültig ist (s. Anhang B).

1.2 Studien und Lehre

Im Folgenden wird zunächst die Gesamtentwicklung der Anzahl von aktiv Studierenden sowie des Lehr- und Forschungspersonals an der FFH dargestellt. Anschließend folgt die Darstellung der Gesamtentwicklung der Anzahl von Bewerber_innen, Studienanfänger_innen, aktiv Studierenden und Absolvent_innen in den drei Bachelorstudiengängen (Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie, Aging Services Management) sowie den zwei Masterstudiengängen (Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie). Schließlich wird die Entwicklung in den drei Studienrichtungen (Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie, Aging Services Management) beschrieben.

1.2.1 Gesamtentwicklung FH-weit

Die Zahl der aktiven ordentlichen Studierenden an der FFH ist seit dem Studienjahr 2012/13 aufgrund des Starts des Masterstudienganges Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie im Studienjahr 2012/13 und des Bachelorstudienganges Aging Services Management im Studienjahr 2014/15 kontinuierlich gestiegen und lag im SS 2016 bei 599 aktiv Studierenden (Abbildung 1). Entsprechend der Normplatzzahlen (NPZ) der Studiengänge studierte im Berichtszeitraum der Großteil der Studierenden im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie (39%), gefolgt vom Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (26%). Der Bachelorstudiengang Aging Services Management befand sich im Berichtszeitraum noch nicht im Vollausbau und wies daher die niedrigste Zahl aktiv Studierender auf. Die kumulierte Zahl der Absolvent_innen seit Gründung der FFH überstieg im Juni 2016 erstmals die Zahl 800.



Legende: WIBA = Wirtschaftsinformatik Bachelor, WIMA = Wirtschaftsinformatik Master, WPBA = Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie Bachelor, WPMA = Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie Master (Vollausbau ab WS13), ASBA = Aging Services Management Bachelor

Abbildung 1: Gesamtentwicklung der Zahl aktiv Studierender (Quelle: BIS-Meldungen)

Die Auslastung der NPZ-Studienplätze lag FH-weit im SS 2016 bei 90 Prozent (Abbildung 2).

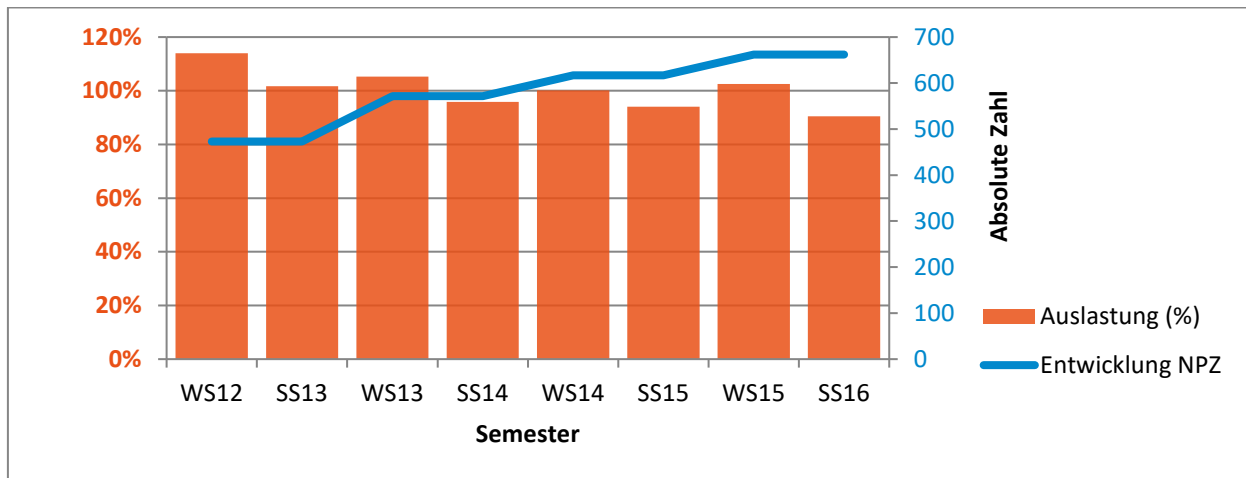


Abbildung 2: Entwicklung der Auslastung der Studienplätze der FFH von WS 2012/13 bis SS 2016

Im Studienjahr 2015/16 wurde ein neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter aufgenommen. Im Berichtszeitraum gab es an der FFH insgesamt zehn wissenschaftliche Mitarbeiter_innen (inklusive Studiengangsleiter_innen), wobei der Frauenanteil 60 Prozent betrug. Im Hinblick auf das Qualifikationsprofil verfügten sechs wissenschaftliche Mitarbeiter_innen über ein Doktorat, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen über einen Universitätsabschluss auf Diplom- oder Masterebene und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter über einen FH-Abschluss auf Masterebene. FH-weit unterrichteten im Berichtszeitraum 147 nebenberuflich Lehrende. Der Frauenanteil bei den nebenberuflich Lehrenden betrug 47 Prozent. Bezüglich des Qualifikationsprofils verfügten rund 54 Prozent über einen Universitätsabschluss auf Diplom- oder Masterebene und rund 35 Prozent über ein Doktorat (vgl. Abbildung 3).

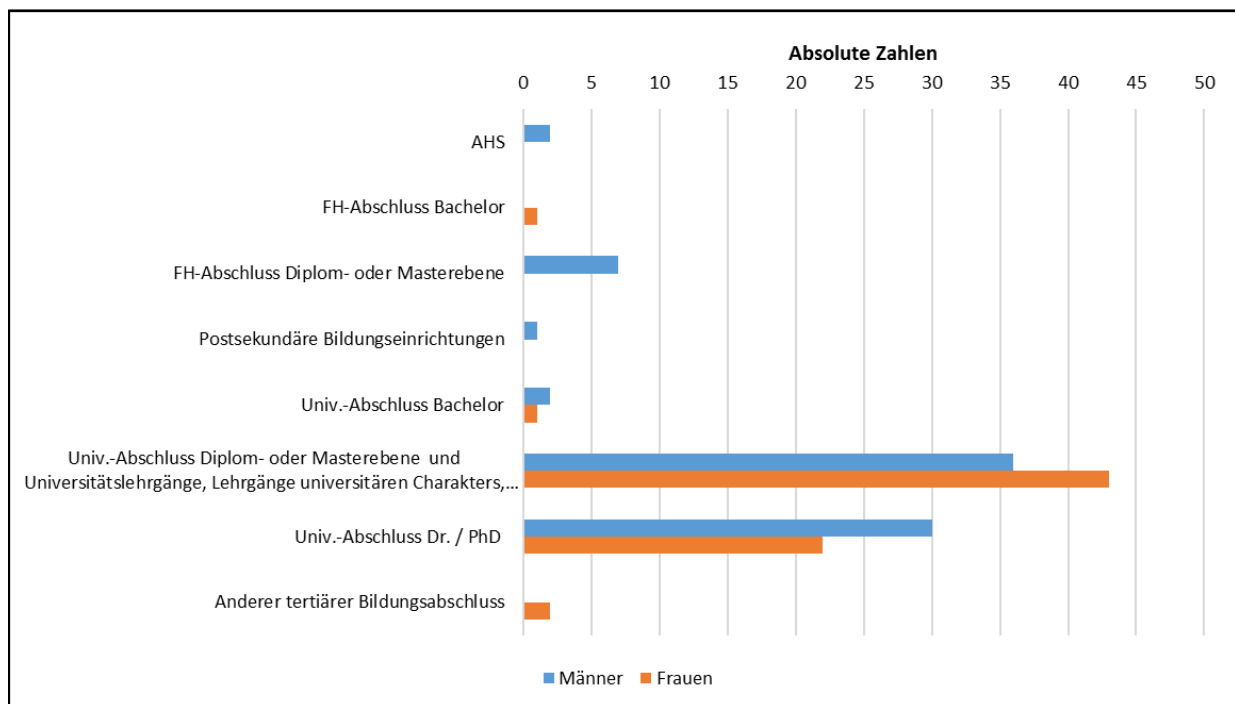


Abbildung 3: Nebenberuflich Lehrende nach Geschlecht und Abschlüssen

1.2.2 Entwicklung in den Bachelorstudiengängen

Die Anzahl der Bewerber_innen, Studienbeginner_innen und somit auch aktiv Studierenden in den Bachelorstudiengängen der FFH stieg gegenüber den Vorjahren weiter an (Abbildung 4). Zu berücksichtigen ist dabei, dass im Studienjahr 2014/15 der Bachelorstudiengang Aging Services Management erstmals startete.

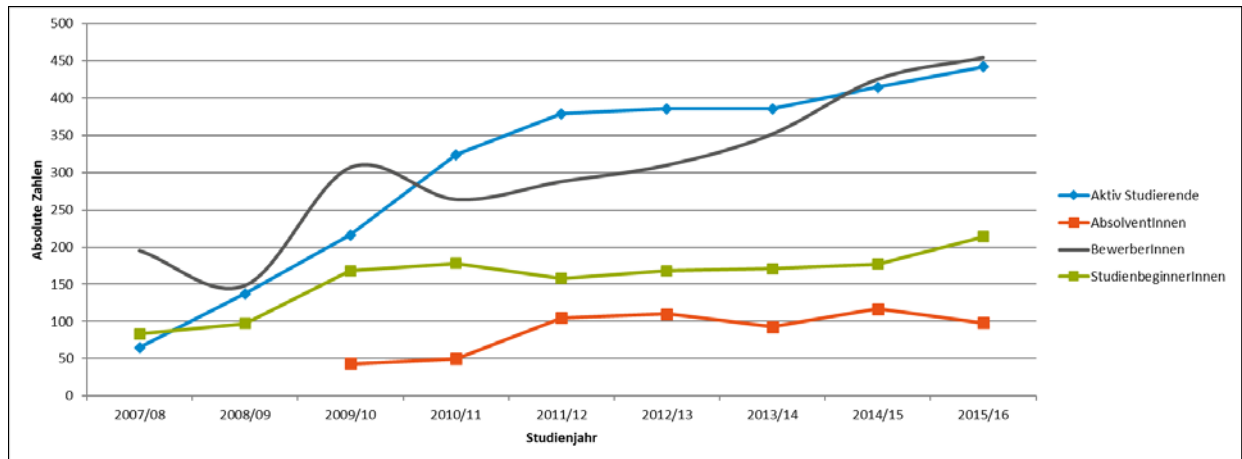


Abbildung 4: Entwicklung in den drei Bachelorstudiengängen (Quelle: BIS-Meldungen)

Betrachtet man nur die Entwicklung in den beiden schon länger etablierten Bachelorstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie zeigt sich zwischen den Studienjahren 2012/13 und 2015/16 ein Anstieg der Zahl der Bewerber_innen um 26 Prozent (vgl. Abbildung 5). Analog dazu sank die Aufnahmequote. Im Juni 2016 überstieg die kumulierte Zahl der Bachelorabsolvent_innen an der FFH erstmals die Zahl 600.

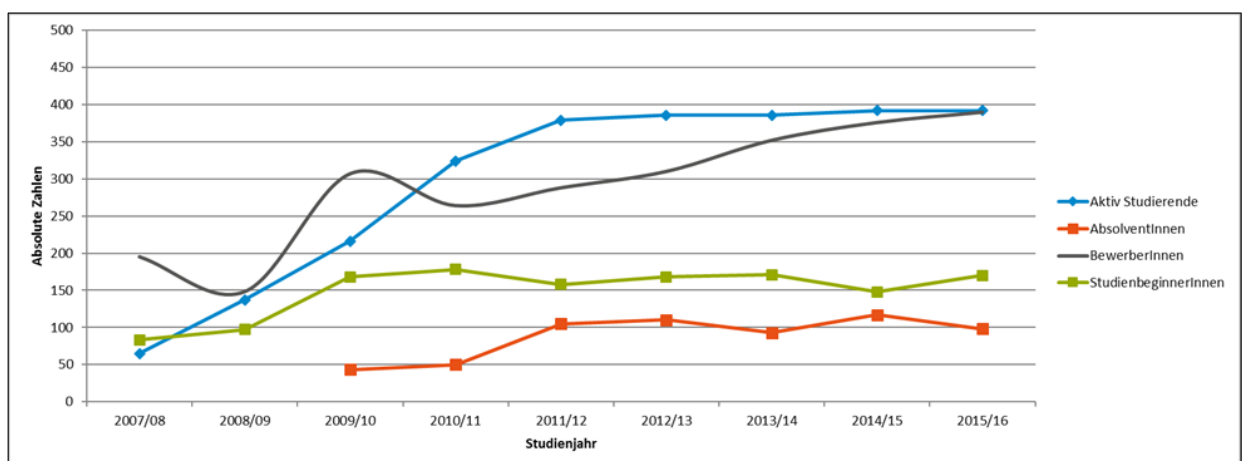


Abbildung 5: Entwicklung in den Bachelorstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie (Quelle: BIS-Meldungen)

1.2.3 Entwicklung in den Masterstudiengängen

In den Masterstudiengängen war die Zahl der Bewerber_innen im Berichtszeitraum vergleichbar zu den Vorjahren und blieb somit seit Start des Masterstudienganges Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie konstant (vgl. Abbildung 6). Die Schwankungen der Zahl der Studienbeginner_innen im Zeitraum 2013/14 bis 2015/16 (und analog der Absolvent_innenzahlen) sind auf Umschichtungsverfahren zurückzuführen. Im Juni 2016 überstieg die kumulierte Zahl der Absolvent_innen eines Masterstudienganges der FFH erstmals die Zahl 200.

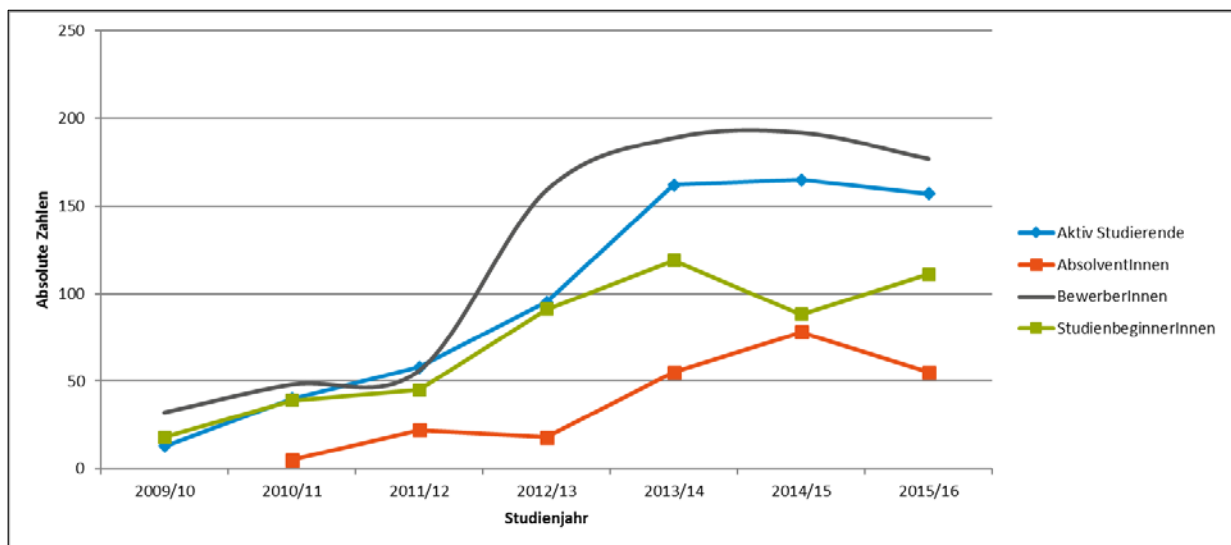


Abbildung 6: Entwicklung in den zwei Masterstudiengängen

1.2.4 Entwicklung in den Studienrichtungen

Im Folgenden wird die Entwicklung in den einzelnen Studienrichtungen detaillierter dargestellt.

1.2.4.1 Wirtschaftsinformatik

In der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik ist sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang die Anzahl der Bewerber_innen und Studienanfänger_innen, und somit auch jene der aktiv Studierenden, gegenüber den beiden Vorjahren angestiegen (vgl. Abbildung 7). Im Vier-Jahres-Vergleich (2012/13 – 2015/16) stieg die Zahl der Bewerber_innen um 47 Prozent, die Zahl der Studienanfänger_innen um 23 Prozent und die Zahl der aktiv Studierenden um zwei Prozent. Da die Anzahl der Bewerber_innen in den meisten Jahrgängen unter der Anzahl der verfügbaren Studienplätze lag, musste das Reihungsverfahren nicht zur Anwendung gebracht werden. Im Hinblick auf Qualitätsaspekte wurde das Aufnahmeverfahren dennoch zur Gänze durchgeführt. Im Juni 2016 überstieg die kumulierte Zahl der Absolvent_innen des Bachelorstudienganges Wirtschaftsinformatik die Zahl

300. Das Lehr- und Forschungspersonal am Bachelorstudiengang bestand im Berichtszeitraum aus einem Studiengangsleiter, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter (bis Ende Juni 2016, danach vakant) und 39 externen Lehrenden. Die interimistische Studiengangsleitung des Masterstudienganges Wirtschaftsinformatik durch den Studiengangsleiter des Bachelorstudienganges wurde im Berichtszeitraum bis Ende Juni 2016 beibehalten. Mit 1. Juli 2016 wurde die Studiengangsleitung neu besetzt. Am Masterstudiengang lehrten im Berichtszeitraum 24 externe Lehrende.

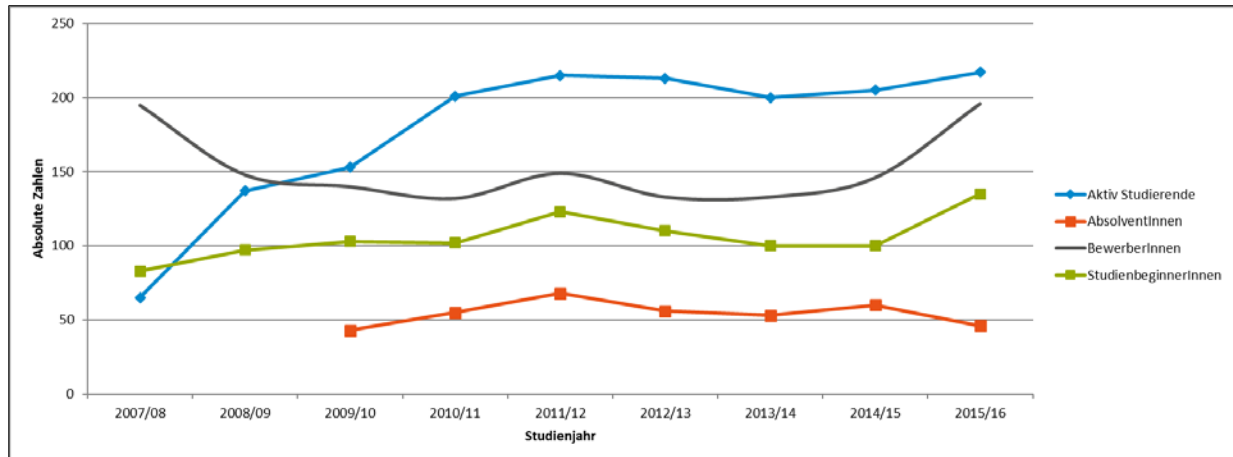


Abbildung 7: Entwicklung in der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik (Quelle: BIS-Meldungen)

1.2.4.2 Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie

In der Studienrichtung Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie ist die Bewerber_innenzahl im Berichtszeitraum gegenüber den beiden Vorjahren wieder leicht gesunken (vgl. Abbildung 8). Da die Bewerber_innenzahl sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang die Zahl der verfügbaren Studienplätze dennoch bei Weitem überstieg, kamen Reihungsverfahren zur Anwendung. Die Schwankungen der Zahl der Studienbeginner_innen im Zeitraum 2012/13 bis 2014/15 (und analog der Absolvent_innenzahlen) sind auf Umschichtungsverfahren zurückzuführen. Die Studienrichtung ist seit Vollausbau von Bachelor- und konsekutivem Masterstudiengang im Jahr 2013/14 voll ausgelastet. Im Juni 2016 überstieg die kumulierte Zahl der Absolvent_innen des Masterstudienganges Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie die Zahl 100. Das Lehr- und Forschungspersonal bestand aus dem Studiengangsleiter, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und 35 externen Lehrenden am Masterstudiengang und einer Studiengangsleiterin, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und 57 externen Lehrenden am Bachelorstudiengang.

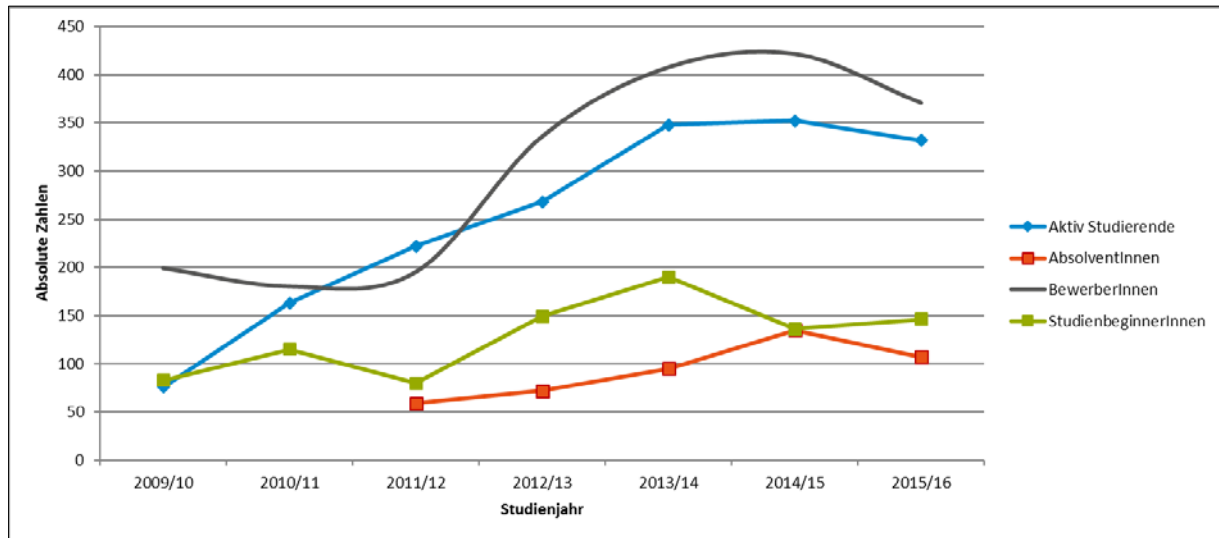


Abbildung 8: Entwicklung in der Studienrichtung Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie (Quelle: BIS-Meldungen)

1.2.4.3 Aging Services Management

Der Bachelorstudiengang Aging Services Management wurde im Studienjahr 2014/15 gestartet. Die Anzahl der Bewerber_innen für das Studienjahr 2015/16 ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (vgl. Abbildung 9). Da der Studiengang im ersten Jahr nicht voll ausgelastet war, konnten im Studienjahr 2015/16 mehr Studierende aufgenommen werden. Im Hinblick auf Qualitätsaspekte wurde ein Aufnahmeverfahren durchgeführt. Das Lehr- und Forschungspersonal am Studiengang bestand aus der Studiengangsleiterin, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Lehrbeauftragung 2 SWS, sonst Forschung) und 25 externen Lehrenden.

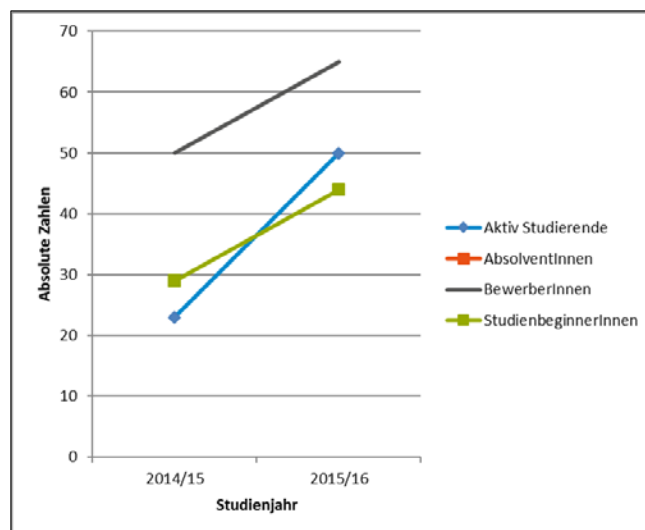


Abbildung 9: Entwicklung in der Studienrichtung Aging Services Management (Quelle: BIS-Meldungen)

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Der Aufbau einer systematischen Forschungs- und Projektarbeit an der FFH wurde auch im Studienjahr 2015/16 kontinuierlich fortgesetzt.

Im September 2015 startete das von der Europäischen Union über das Horizon2020 Forschungs- und Innovationsprogramm geförderte Projekt „ICare - Integrating Technology into Mental Health Care Delivery in Europe“ (www.icare-online.eu). Der Forschungsverbund ICare wird von Univ.-Prof. Dr. Corinna Jacobi (Technische Universität Dresden, Deutschland) koordiniert. Die Projektpartner_innen stammen aus sechs europäischen Ländern (Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Spanien). Ziel der Projektpartner_innen ist die Etablierung eines innovativen, umfassenden Versorgungsmodells zur Förderung psychischer Gesundheit in Europa mittels evidenzbasierter Online-Programme auf einer gemeinsamen Plattform. Die FFH arbeitet in Österreich in enger Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien an mehreren Arbeitspaketen und ist verantwortlich für den Stakeholdersurvey in allen beteiligten Ländern. Das Projekt wird über einen Zeitraum von vier Jahren finanziert und fällt in den übergreifenden Forschungsschwerpunkt „Virtuelles Arbeiten und Lernen in allen seinen spezifischen Gesichtspunkten“ der FFH.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum an einem weiteren durch Drittmittel finanzierten Projekt sowie an zwei eigenfinanzierten Forschungsprojekten gearbeitet.

In der Studienrichtung Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie wurden die Forschungsprogramme „Virtualisierung von Arbeit“ und „Diversity Management in Unternehmen“, in welche die Studierenden in Form von Bachelor- und Masterarbeiten eingebunden werden, fortgesetzt. Beim 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen in Wien wurden drei Beiträge aus dem Forschungsprogramm „Virtualisierung von Arbeit“ präsentiert (s. Anhang A).

Im Berichtszeitraum erschienen drei Publikationen mit Beteiligung von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen in peer-reviewed Journals und eine Publikation in einer Fachzeitschrift ohne Peer Review. Des Weiteren wurden zwei Beiträge von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Lektor_innen der FFH und 13 Abschlussarbeiten von Studierenden am 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen sowie vier Beiträge unter maßgeblicher Beteiligung von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Lektor_innen bei internationalen Kongressen präsentiert (s. Anhang A).

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Mit Februar 2016 übersiedelte die FernFH nach Wiener Neustadt. Daneben unterhält die FernFH ein Studienzentrum in Wien. Die Präsenzphasen fanden wie bisher an der Fachhochschule Wiener Neustadt statt.

Im Zuge der Eigentümerübernahme durch die Fachhochschule Wiener Neustadt (100%) wurde das Geschäftsjahr angeglichen (ab Berichtszeitraum 01.10. bis 30.09.). Daher war das Geschäftsjahr 2015/16 ein sogenanntes Rumpffahr (3/4 im Vergleich zum Vorjahr).

In Summe wurden durch die FernFH € 392.000,-- in die Bereiche Raum- und Geschäftsausstattung, Hard- und Software, immaterielle Vermögensgegenständen sowie in den Bereich Forschung investiert.

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

1.5.1 Entwicklung der Kooperationen der FFH mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Im Berichtszeitraum war die FFH weiterhin an der COST IS 12010-Action „Appearance Matters“ (gefördert durch das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon2020 der EU) beteiligt und institutionelles Mitglied in folgenden wissenschaftlichen Gesellschaften und Interessensgemeinschaften:

- AAL Austria
- Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

Darüber hinaus sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen der FFH über zahlreiche Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften und Interessensgemeinschaften international vernetzt.

1.5.2 Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Die Studiengänge der FFH sind nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) organisiert und an den Standards der Bologna-Erklärung zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes ausgerichtet.

Grundsätzlich ist die Teilnahme an einem Auslandssemester für die Studierenden der FFH möglich. Eventuellen Incoming-Studierenden kann die Teilnahme an den Präsenzlehrveranstaltungen und dem Online Campus angeboten werden. Aufgrund der speziellen Situation der Studierenden der FFH (ausschließlich berufsbegleitende Studiengänge) besteht aber an einer „Mobilität“ im klassischen Sinn (Auslandssemester) de facto kein nennenswertes Interesse.

Im Oktober 2010 nahmen die Leiterin der eLearning-Abteilung und der Kollegiumsleiter auf Einladung von Arene (Rectors' Conference of Finnish Universities of Applied Sciences) an einer Reise zur Metropolia University of Applied Sciences und zur Arcada University of Applied Sciences (beide Helsinki, Finnland) und zur JAMK University of Applied Sciences (Jyväskylä, Finnland) teil, um eventuelle alternative Wege einer Studierenden- oder Lehrenden- und Personal-Mobilität für Blended-Learning- und Fernstudiengänge zu eruieren. „Erasmus+“, das entsprechende Programm der Europäischen Union, sieht ja keine derartigen Möglichkeiten oder Unterstützung dafür vor.

1.6 Qualitätsmanagementsystem

1.6.1 Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Studienjahr 2015/16 war das Verfahren zur Zertifizierung des Qualitätsmanagements nach § 22 HS-QSG (Hochschulqualitätssicherungsgesetz) durch die unabhängige Evaluationsagentur evalag (Baden-Württemberg). Die positive Begutachtung resultierte im März 2016 in einer Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach § 22 HS-QSG (Hochschulqualitätssicherungsgesetz) ohne Auflagen, die bis zum März 2023 gültig ist.

Im Bereich Qualitätsmanagement gab es im Berichtszeitraum personelle Veränderungen.

1.6.2 Maßnahmen der FFH zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die im QM-Handbuch definierten Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum weitergeführt bzw. erstmals durchgeführt. Beispielsweise kam das im Studienjahr 2014/15 erstmals zur Anwendung kommende neue Aufnahmeverfahren auch im Studienjahr 2015/16 in allen Bachelorstudiengängen zum Einsatz. Der Aufnahmetest wurde psychometrisch analysiert. Anregungen zur Weiterentwicklung wurden in einem internen Bericht zusammengefasst.

Die Bemühungen zur Integration von E-Learning-Tools in die Lehrveranstaltungen und die Weiterbildung der Lehrenden in Zusammenarbeit mit dem E-Learning Team wurden auch im Berichtszeitraum intensiv fortgesetzt.

Um die Gender- und Diversitykompetenz aller Mitarbeiter_innen und Lehrenden zu stärken, wurde im Berichtszeitraum ein Online-Workshop entwickelt, der erstmals von 12. September bis 12. November 2016 abgehalten wurde. Der Online-Workshop hat zum Ziel, theoretisch fundierte und praxisnahe Einblicke in wesentliche Aspekte des Gender- und Diversitätsmanagements zu geben. Die Teilnehmer_innen lernen grundlegende Begriffe, aktuelle Zahlen und Fakten und rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zum Thema Gender und Diversität kennen. Die Kenntnis der theoretischen Grundlagen unterstützt im beruflichen Umfeld dabei, Diversitätsphänomenen kompetent zu begegnen und Handlungsmöglichkeiten auf individueller und organisationaler Ebene entwickeln zu können.

2 Nicht nur geringfügige Änderungen

2.1 Ziele und Profil der Institution

Im Herbst 2015 fand im Zuge der Eigentümerveränderung (die FH Wiener Neustadt wurde im April 2015 Alleineigentümer der FFH) eine Aktualisierung des Hochschulentwicklungsplans statt. Die zentralen strategischen und profilgebenden Ziele sowie Werte und Vision der FFH blieben dabei unverändert (s. auch 1.1 Entwicklungskonzept)

2.2 Entwicklungsplan

s. 2.1

2.3 Organisation

2.3.1 Standort

Das im letzten Jahresbericht erwähnte Projekt der Verlegung des nicht barrierefreien Standortes in der Lothringerstraße im 4. Wiener Bezirk wurde im Februar 2016 mit dem Umzug der FFH an den neuen Standort in 2700 Wiener Neustadt, Zulingerstraße 4, abgeschlossen. Darüberhinaus wurde gemeinsam mit der FH Wiener Neustadt das „Studienzentrum Wien“ in der 1060 Wien, Mariahilferstraße 99, eingerichtet.

2.3.2 Kollegium

Entsprechend der geltenden Wahlordnung wurden vom 12.-16.11.2015 die Vertreter_innen des Lehr- und Forschungspersonals und der Studiengangsleiter_innen für die zweite Funktionsperiode des FFH Kollegiums gewählt. Die konstituierende Sitzung des neuen Kollegiums fand am 14.12.2015 statt. Als Leiter des Kollegiums der FFH wurde erneut Prof.(FH) DI Dr. Martin Staudinger und als stellvertretende Leiterin wurde erneut Prof.ⁱⁿ(FH) Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christa Walenta gewählt.

2.3.3 Satzung

In der Satzung wurden in einigen Studiengängen geringfügige Detailänderungen der Studien- und Prüfungsordnungen vorgenommen. (Siehe 2.4).

2.4 Studiengänge

2.4.1 Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Es wurden keine Änderungen bei Zugangsvoraussetzungen und/oder Aufnahmeverfahren vorgenommen.

2.4.2 Studienpläne

Im Bachelorstudiengang Aging Services Management wurden aufgrund der Ergebnisse des Qualitätszirkels einige Lehrveranstaltungen verschoben. Dies betraf vor allem Fächer, die von den Studierenden als schwierig empfunden werden. Um den Studierenden den Studieneinstieg zu erleichtern, wurde eine Lehrveranstaltung im Studienplan etwas nach hinten verschoben und weniger herausfordernde Lehrveranstaltungen an den Studienbeginn gesetzt.

Im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik wurde beschlossen, dass ab dem Jahrgang 2016 im 2. Studienjahr Wahlpflichtfächer angeboten werden. Diese Änderung des Studienplanes wird somit ab WS 2017/18 wirksam.

Im Masterstudiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie wurden einige Lehrveranstaltungstitel und -inhalte adaptiert; die aber erst nach Ende des Berichtszeitraums in Kraft treten.

2.4.3 Prüfungsordnung

Der allgemeine Teil der Prüfungsordnung wurde am 15.2.2016 bezüglich des „Verlassens des Prüfungsraumes“ geändert. Darüberhinaus wurde die allgemeine Studien- und Prüfungsordnung dahingehend geändert, dass nunmehr explizit angegeben ist, dass die Studierenden ihre Prüfungsarbeiten der Prüfungsaufsicht abzugeben haben. Weiters wurde als Folge der Standortverlegung für den Ort der Einsichtnahmen in Prüfungsunterlagen grundsätzlich Wiener Neustadt vereinbart.

In der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Aging Services Management wurden redaktionelle Änderungen vorgenommen. Insbesondere wurden aus Gründen der Konsistenz bei einigen Lehrveranstaltungen aufgrund von Semesterverschiebungen die LV-Kurzbezeichnungen angepasst.

Die Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik wurde aufgrund der Einführung von Wahlpflichtveranstaltungen ab dem Jahrgang 16 entsprechend adaptiert.

2.4.4 Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Die interimistische Studiengangsleitung des Masterstudienganges Wirtschaftsinformatik durch Prof.(FH) DI Dr. Martin Staudinger (Studiengangsleiter Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik) wurde im Berichtszeitraum bis Ende Juni 2016 beibehalten. Mit 1. Juli 2016 übernahm Peter Völkl, BA MA MSc die Studiengangsleitung.

Im Masterstudiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie ist ein habilitiertes Mitglied aus dem Entwicklungsteam ausgeschieden und wurde durch einen neuen externen Lehrenden mit Habilitation ersetzt.

2.4.5 Finanzierung

Zusätzlich zu den bundesfinanzierten Studiengängen ist geplant, künftig Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß §9 FHStG zu entwickeln und anzubieten. Diese Lehrgänge werden für Studierende kostenpflichtig sein. Die Entscheidung wird im Zuge des Strategieprozesses gefällt werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtentwicklung der Zahl aktiv Studierender (Quelle: BIS-Meldungen).....	5
Abbildung 2: Entwicklung der Auslastung der Studienplätze der FFH von WS 2012/13 bis SS 2016	6
Abbildung 3: Nebenberuflich Lehrende nach Geschlecht und Abschlüssen.....	6
Abbildung 4: Entwicklung in den drei Bachelorstudiengängen (Quelle: BIS-Meldungen).....	7
Abbildung 5: Entwicklung in den Bachelorstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie (Quelle: BIS-Meldungen).....	7
Abbildung 6: Entwicklung in den zwei Masterstudiengängen.....	8
Abbildung 7: Entwicklung in der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik (Quelle: BIS-Meldungen)	9
Abbildung 8: Entwicklung in der Studienrichtung Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie (Quelle: BIS-Meldungen)	10
Abbildung 9: Entwicklung in der Studienrichtung Aging Services Management (Quelle: BIS-Meldungen).....	10

Anhang A: Publikationsliste

Zeitschriftenartikel:

Nitsch, M., Dimopoulos, C.N., Flaschberger, E., Saffran, K., Kruger, J.F., Garlock, L., Wilfley, D.E., Taylor, C.B., Jones, M. (2016). A Guided Online and Mobile Self-Help Program for Individuals With Eating Disorders: An Iterative Engagement and Usability Study, *J Med Internet Res* 2016;18(1):e7, DOI: 10.2196/jmir.4972.

Schwarzenberger, H., Muehlbacher, S., Bazart, C., Unger, L. & Kirchler, E. (2016). Une typologie des contribuables travailleurs independants basee sur les attitudes motivationnelles. *Social Science Information*, 55(1), 66-77.

Wahl, I. & Aghamanoukjan, A. (2015). Der Statistik Austausch. Ein studiengangübergreifender Online-Kurs für die Betreuung von quantitativen Arbeiten. *Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre*, 4(1), 63-72.

Zeiler, M., **Waldherr, K.**, Philipp, J., Nitsch, M., Dür, W., Karwautz, A., Wagner, G. (2015). Prevalence of Eating Disorder Risk and Associations with Health-related Quality of Life: Results from a Large School-based Population Screening. *European Eating Disorders Review*. DOI: 10.1002/erv.2368.

Fachkonferenzen / Tagungen:

Aghamanoujkan, A. & Wahl, I. (2015). Online-Kurse für die Betreuung von qualitativen und quantitativen Forschungsarbeiten. Paper präsentiert am 14. E-Learning Tag 2015, Graz, Österreich.

Billinger, B. (2016). Studien- und Berufswahl. Ausdruck der Persönlichkeit? 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Brandstetter, R. (2016). Analyse von Lageberichten börsennotierter Unternehmen auf Änderungen der Unternehmensstrategie – Wie glaubwürdig ist die Darstellung von Strategieänderungen? 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Ertler, A. (2016). Resilienz im Arbeitsumfeld: Zusammenhänge zwischen Resilienz, der subjektiv eingeschätzten Arbeitsleistung und der Zusammenarbeit im Team. 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Ertler, A.A. (2016). Bedeutung von interkultureller Zusammenarbeit – die Wahrnehmung von Führungseigenschaften und Kulturdimensionen in Ost und West. 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Herman A. (2016). Erhöhung der Kreativität durch finanzielle Anreize? 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Höllhumer, U. (2016). Der Zusammenhang zwischen kognitiver Kontrolle und gesundem Konsum. 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016,

Wien, Österreich.

Huda, M. (2016). Fit für das virtuelle Arbeiten? 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Janze, A. (2016). Verwaltung 2.0 – Zur Bedeutung von strategischem Internetrecruiting im öffentlichen Sektor. 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Marchl, P.-S. (2016). Wie werden Luxusmarkenimages durch Bildwerbungen konstruiert? 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Riederer, T. (2016). Der Einfluss von Selbstmanagement im organisationalen Kontext. 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Schnekker, S. (2016). Generationenmanagement – Erwartungen der MitarbeiterInnen an ihr Unternehmen. 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Scheid, A. (2016). Testamentsspenden als alternative Finanzierungsquelle von NPOs in Österreich aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht. 10. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Völkl, P. (2016): Cloud Storage Pool - Virtuelle Vernetzung von Speicherdiensten in der Cloud. 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Waldherr, K., Zeiler, M., Wagner, G., Philipp, J., **Nitsch, M.,** Dür, W., Karwautz, A. (2015). Evaluation of a computerized German version of the SCOFF questionnaire. (Poster). 21st Annual Meeting of the Eating Disorders Research Society, 17.-19.9.2015, Taormina, Italien.

Wagner, G., Philipp, J., Zeiler, M., **Waldherr, K., Nitsch, M.,** Dür, W., Karwautz, A. (2015). Disordered eating behaviours and related risk and protective factors: Results from the first epidemiological survey in Austria. (Poster) 21st Annual Meeting of the Eating Disorders Research Society, 17.-19.9.2015, Taormina, Italien.

Wolfgruber, D. (2016). Boundaryless Communication: Der Einfluss interner Kommunikation auf Imagebildung, Identifikation und Kommunikationsverhalten in und aus Organisationen. 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Zeiler, M., Philipp, J., **Waldherr, K.,** Wagner, G., **Nitsch, M.,** Dür, W., Karwautz, A. (2015). Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter in Österreich: Krankheitslast und Inanspruchnahme von psychosozialen Dienstleistungen. 18. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health, 28.-29.5.2015, St. Pölten, Österreich.

Zepke, G. & Walenta, C. (2016). Social Competence – Affektdynamiken und Lernprozesse in einem virtuellen Organisationslabor. 10. Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen, 30. – 31. März, 2016, Wien, Österreich.

Anhang B: Zertifikat Qualitätsmanagementsystem

Zertifizierungsurkunde

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg) hat

das Qualitätsmanagementsystem
an der

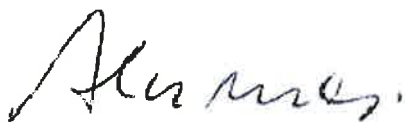
Ferdinand Porsche FernFH

in Wiener Neustadt

vom 11. bis 13. Mai 2015 und am 24. November 2015 in den in § 22 HS-QSG genannten Prüfbereichen nach den **evalag** Eckpunkten für Qualitätsmanagement begutachtet. Auf der Grundlage einer positiven Begutachtung hat die Akkreditierungskommission von **evalag** am 7. März 2016 die Zertifizierung des Qualitätsmanagements beschlossen. Die Zertifizierung ist bis zum 6. März 2023 gültig.

Mannheim, den 7. März 2016

Für die Akkreditierungskommission



Professorin em. Dr. Liesel Hermes
Vorsitzende der Akkreditierungskommission

evalag wurde vom Akkreditierungsrat am 17. September 2014 reakkreditiert.
evalag ist Mitglied von ENQA und INQAHEE und ist im European Quality Assurance Register for Higher Education (eqar) registriert.